

ARENA BIBLIOTHEK DES WISSENS

KONRAD BEIKIRCHER



Mozart und die Schwerelosigkeit der Musik

Arena

Konrad Beikircher

Wolfgang Amadeus Mozart und die Schwerelosigkeit der Musik



Arena

Konrad Beikircher

Jahrgang 1945, aufgewachsen in Südtirol, Abitur in Bozen 1964, Studium in Wien und Bonn (Psychologie, Philosophie, Musikwissenschaften), 1971–1986 Dipl.-Psychologe im Strafvollzug (Schwerpunkt Jugendliche) in NRW, danach freier Autor, Kabarettist und Musiker. Verheiratet, fünf Kinder.

Homepage: www.beikircher.de

Sebastian Coenen

studierte an der Fachhochschule Münster Illustration. Er arbeitet freiberuflich für verschiedene Buch- und Spieleverlage und hat damit sein Hobby zum Beruf gemacht.

Homepage: www.sebastiancoenen.de

Hinweis zum Gebrauch der Internetlinks im Buch:

In den Kapiteln gibt es Musikbeispiele, die man sich über die Webseite des Arena Verlags anhören kann:

<http://www.arena-verlag.de/mozart>. Dort sind ausgewählte YouTube-Videos eingebettet. Der Verlag hat diese Links sorgfältig geprüft. Da aber das Internet und seine Inhalte einem ständigen Wandel unterliegen, kann keine Verantwortung für die Inhalte dieser Seiten übernommen werden. Generell gilt: Kinder sollten immer einen

Erwachsenen um Erlaubnis fragen, bevor sie ins Internet gehen.

Informationen zu Unterrichtsmaterialien
unter www.arena-verlag.de



1. Auflage 2017

© Arena Verlag GmbH, Würzburg 2017

Alle Rechte vorbehalten

Coverillustration: Joachim Knappe

Innenillustrationen: Sebastian Coenen

Fotos: siehe Bildnachweis oben

Redaktion: Britta Vorbach, Frankfurt

Satz und Gestaltung: Malte Ritter, Berlin

ISBN 978-3-401-80731-7

www.arena-verlag.de

Folge uns!

www.twitter.com/arenaverlag

www.facebook.com/arenaverlagfans

Inhalt

Mozart und die Schwerelosigkeit der Musik

Ich - und alle schauen auf mich. 1756-1763

Der Wolfgang als Kind – ein authentischer Bericht
Was ist eigentlich eine Kaiserin?

Ich - und meine Tour d'Europe. 1763-1766

Bastien und Bastienne
Ordnung muss sein – das Köchelverzeichnis

Ich - und alle gegen mich. 1767-1769

Das Musikgeschäft – ein Finanzbetrüger macht den Mozarts
das Leben schwer

Ich - und Italien liebt mich. 1769-1773

Warum Mozart nach Italien ging und wie es wirklich war

Ich - und Salzburg nervt. 1772-1777

Die zwei Seiten Mozarts: weltliche und geistliche Musik

Ich - bin dann mal weg. 1777-1781

Die Bäsle-Briefe

Ich - und der Bischof kann mich mal. 1781

Die Oper Idomeneo und der Alt-Star Anton Raaff

Ich - und die Liebe, der Neid und das Publikum. 1781-1782

Wie das so geht mit dem Publikum

Ich - und die Oper ist mir. 1782-1786

„Le nozze di Figaro: Die Hochzeit des Figaro“

Ich - und noch mehr Hits. 1787-1790

Die Freimaurerei und die Oper „Die Zauberflöte“
„Eine Kleine Nachtmusik“ KV 525

Ich - geh aus der Welt. 1791

Also, wie war das mit Mozarts Tod?

Mozarts berühmteste Werke

Zeittafel

Quellennachweis und Impressum



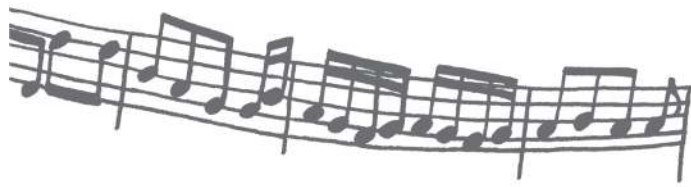
Mozart und die Schwerelosigkeit der Musik

Wolfgang Amadeus Mozart? Klar, den kennt jeder. Irgendwie. Wenn man aber fragt, wer er eigentlich war und warum er so einmalig ist, dann wird es ruhig. In diesem Buch wird von Mozart erzählt, wie er lebte, was er tat und wer er war. Das ist die eine Seite. Bei der Frage aber, was ihn so einmalig macht, ist die Antwort schwieriger. Klar, tolle Musik, wundervolle Melodien, fantastische Opern, Konzerte, Sonaten, Divertimenti, kurz: Er hat ein musikalisches Universum erschaffen, das höchstens mit Johann Sebastian Bachs oder Ludwig van Beethovens vergleichbar ist. Mozart hat das, was es bis dahin an Musik gab, aufgegriffen und vollendet. Aber er hat auch neue Wege aufgezeigt, weg von den alten Regeln, wie eine Oper oder ein Konzert zum Beispiel zu sein hatten.

Und doch reicht das alles nicht, um zu erklären, warum er so einzigartig war. Mozart war sicherlich einer der ersten Musiker – wenn nicht gar der erste –, der das, was Menschen bewegt, was Menschen erleiden und wofür Menschen leben, in Töne gefasst hat. Die Zeit war reif dafür, alle Konventionen abzustreifen und künstlerisch das zu gestalten, was Menschen ausmacht: die großen Gefühle. Für uns heute ist das selbstverständlich, damals war es eine Revolution. Mozart hat die Musik für den Einzelnen frei gemacht, Beethoven hat das aufgegriffen und weitergeführt und bis heute ist das die oberste Maxime in der Musik – menschliche Gefühle auszudrücken. Die populäre Musik, von

Rhythm 'n' Blues über Rock und Rap bis zum Pop, gäbe es wahrscheinlich ohne Mozart nicht so, wie wir sie kennen. Er hat das Tor in diese, unsere heutige musikalische Welt aufgestoßen. Dass er dies mit so wundervoller, oft ganz und gar schwereloser Musik getan hat, macht seine Genialität aus.





Ich - und alle schauen auf mich 1756-1763



Seit Millionen Jahren immer dasselbe Spiel: Ein Baby kommt auf die Welt, alles steht drumherum und tut so, als hätte es so was Tolles noch nie gegeben. Kennen wir alle, erinnern uns aber nicht mehr daran, und das ist ja auch gut so. Nur bei mir war es was anderes, denn ich bin immerhin der weltberühmte Mozart! Oder?!

Also: Ich bin am Dienstag, 27. Jänner 1756 um acht Uhr abends in der Getreidegassn in Salzburg, dritte Etage, im Hagenauer Haus geboren.

Was meine Eltern natürlich nicht wussten, als ich in der Wiege lag, war, dass ich nicht nur das ersehnte siebte Kind war, sondern dass aus mir der absolute Hammer werden würde.

Gut, das mit dem siebten Kind ist jetzt a bisserl übertrieben: Als ich kam, hat nur noch meine Schwester, das Nannerl, gelebt, die andern fünf waren schon gestorben. Nur, das müsst's jetzt nicht so dramatisch sehen. Damals ist beileibe nicht jedes Kind am Leben geblieben. 30 bis 50 Prozent der Neugeborenen haben die ersten Monate nicht gepackt - zu wenig Hygiene, zu wenig medizinisches Wissen und so fort. Man war es gewohnt und hat es als normal hingegenommen,